


| | |
|--|--|
|  | Prozessbeschreibung PB – 02 |
| WfbM in Trägerschaft des Michaelshofes Rostock | Eingangsverfahren |

1. Zweck und Geltungsbereich

In dieser Prozessbeschreibung wird das Eingangsverfahren in den Werkstätten für behinderte Menschen in Trägerschaft des Michaelshofes beschrieben.

2. Abkürzungen

| | | |
|------|-------|-----------------------------------|
| AB | | Arbeitsbereich |
| BB | | Berufsbildungsbereich |
| EGV | | Eingangsverfahren |
| PB | | Prozessbeschreibung |
| QMB | | Qualitätsmanagementbeauftragter |
| QSK | | Qualitätssteuerkreis |
| SGB | | Sozialgesetzbuch |
| WfbM | | Werkstatt für behinderte Menschen |
| WVO | | Werkstättenverordnung |

3. Aufgabe des Eingangsverfahrens

Im Eingangsverfahren wird festgestellt,

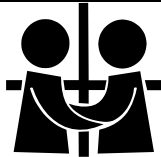
- ob die Werkstatt für den behinderten Menschen die geeignete Einrichtung zur Teilhabe am und zur Eingliederung in das Arbeitsleben ist. (vgl. SGB IX §§ 40, 136, WVO § 3)
- welche Bereiche der Werkstatt zur Teilhabe und Eingliederung in Betracht kommen.
- ob der behinderte Mensch die notwendigen Aufnahmevoraussetzungen erfüllt, d.h.:
 - Er muss in der Lage sein, spätestens nach Absolvierung des BB, ein Mindestmaß an wirtschaftlich verwertbarer Arbeit zu leisten
 - Er muss gemeinschaftsfähig sein, d.h. es darf von ihm keine Fremd- oder Selbstgefährdung ausgehen
 - Das Ausmaß der Betreuung und Pflege muss einen Einsatz des behinderten Menschen im Berufsbildungs- bzw. Arbeitsbereich dauerhaft zulassen

Das EGV wird in den jeweiligen Berufsbildungsbereichen und ggf. Arbeitsbereichen der Werkstätten durchgeführt.

Im EGV werden verschiedene Methoden angewendet, um die Leistungsfähigkeit, Gemeinschaftsfähigkeit und die Pflegebedürftigkeit des behinderten Menschen zu ermitteln. Bei der Ermittlung werden Gutachten, Befunde, sowie Beurteilungen und Einschätzungen von Ärzten, Schulen, Bildungseinrichtungen und berufsvorbereitenden Einrichtungen berücksichtigt.

„Das Eingangsverfahren dauert im Einzelfall bis zu drei Monaten. Es dauert bis zu vier Wochen, wenn die notwendigen Feststellungen in dieser Zeit getroffen werden können.“
(WVO § 3, Abs. 2)

| | | | | |
|------------------|----------|---------|-------------|------------------|
| Revision | Erstellt | Geprüft | Freigegeben | Seite 1 von 3 |
| Rev. 01/19.01.04 | | | | |



Prozessbeschreibung PB – 02


WfbM
in Trägerschaft des
Michaelshofes Rostock

Eingangsverfahren

3.1 Inhalte und Methoden im Eingangsverfahren

| | Inhalte | Methoden |
|----------------------------------|--|--|
| Kennen lernen der Einrichtung | <ul style="list-style-type: none"> • Örtlichkeiten <ul style="list-style-type: none"> o Bereiche o sanitäre Einrichtungen o Umkleide-/ Speiseräume o Außenbereich | <ul style="list-style-type: none"> • Werkstattrundgang |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Bezugspersonen | <ul style="list-style-type: none"> • Gespräche • Vorstellungsrunden |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Werkstattbezogene Regelungen <ul style="list-style-type: none"> o Werkstattordnung o Arbeitsschutz und Hygiene o sonst. Regelungen | <ul style="list-style-type: none"> • Gespräche • Erläuterungen • Unterweisungen |
| Ermittlung der Werkstatt-eignung | <ul style="list-style-type: none"> • Wahrnehmungsvermögen | <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtungen • Gespräche • gestalterische Arbeiten |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Kognitive Fähigkeiten | <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtungen • verschiedene Tests • Lernspiele |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Motorische Fertigkeiten | <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtungen • gestalterische Übungen • Bewegungsübungen |
| | <ul style="list-style-type: none"> • Arbeitsverhalten z.B. <ul style="list-style-type: none"> o Sorgfalt o Selbstständigkeit o Ausdauer und Konzentration | <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtungen • Praktische Übungs- oder Arbeitsaufgaben • Projekte |
| | <ul style="list-style-type: none"> • berufliche Neigungen und Interessen | <ul style="list-style-type: none"> • Auswertung der Vorgeschichte • Gespräche • praktische Erprobung von Arbeitsschritten |
| | <ul style="list-style-type: none"> • soziale Kompetenz wie z.B. <ul style="list-style-type: none"> o Kommunikation o Kritikfähigkeit o Gruppenfähigkeit | <ul style="list-style-type: none"> • Aktivitäten in der Gruppe • Gespräche • Beobachtungen • Projekte |
| | <ul style="list-style-type: none"> • alltagspraktische Fähigkeiten <ul style="list-style-type: none"> o Mobilität o Selbstversorgung o persönliche Hygiene | <ul style="list-style-type: none"> • Beobachtungen • Gespräche • Übungen zur Alltagspraxis |
| Auswertung des EGV | <ul style="list-style-type: none"> • Auswertung der Dokumentation des EGV • Gespräche zwischen dem Beschäftigten, Mitarbeiter des BB und ggf. AB und Sozialen Dienst Inhalt: - Festlegung des weiteren Bildungsweges (Erarbeitung des Eingliederungsplanes) | |

| | | | | |
|------------------|----------|---------|-------------|------------------|
| Revision | Erstellt | Geprüft | Freigegeben | Seite 2 von 3 |
| Rev. 01/19.01.04 | | | | |

| | |
|--|--|
|  | Prozessbeschreibung PB – 02 |
| WfbM in Trägerschaft des Michaelshofes Rostock | Eingangsverfahren |

Die inhaltliche Ausgestaltung und Durchführung des EGV erfolgt in Abhängigkeit von der Art und dem Grad der Behinderung des Einzelnen.

4. Dokumentation

- Auswertung des EGV
- Auswertung von Testergebnissen
- Verlaufsdocumentation
- Eingliederungsplan

5. Mitgeltende Unterlagen

- Prozessbeschreibung PB – 01 Werkstattaufnahme
- SGB IX
- WVO

6. Änderungsdienst

Änderungen dieser Prozessbeschreibung nimmt der QMB vor. Sie sind im QSK zu prüfen und durch den Leiter der Werkstätten freizugeben.

7. Verteiler

- lt. Verteilerliste

8. Anlagen

- freibleibend

| | | | | |
|------------------|----------|---------|-------------|------------------|
| Revision | Erstellt | Geprüft | Freigegeben | Seite 3 von 3 |
| Rev. 01/19.01.04 | | | | |